

Terminplanung in Corona-Zeiten

Turniere zu organisieren ist schon in normalen Zeiten nicht einfach, in Zeiten einer Pandemie wird es aber zu einer echten Herausforderung.

Kai-Ulrich Benthack beschreibt die Schwierigkeiten aus Präsidiumssicht.

Der Terminkalender des DBV auf Seite 4 dieses Heftes unterscheidet sich erheblich von dem des Vormonats, denn vorab werden in Rot die Turnierabsagen wegen der Corona-Krise aufgelistet. Bei einigen findet sich der Zusatz „neuer Termin noch nicht bekannt“, was einerseits auf die Hoffnung schließen lässt, dass wir uns noch in diesem Jahr wieder an den Bridgetisch setzen können, andererseits auf die Absicht, diese Veranstaltungen nachzuholen.

Von den Schwierigkeiten der Absage und der Umplanung soll hier die Rede sein. Es ist eine Momentaufnahme vom Redaktionsschluss dieser Ausgabe. Schon in wenigen Tagen, Anfang April, noch bevor Sie das Heft in Händen halten, kann sich die Situation erheblich geändert haben. Manches bleibt aber über den Tag hinaus gültig.

Zunächst einmal möchte ich daran erinnern, welch ein grundlegendes Umdenken ziemlich schlagartig zu Beginn der zweiten Märzdekade einsetzte. Nehmen wir zum Beispiel das 3. Wochenende der Team-Bundesliga, terminiert für den 28./29. März: 50 Tische, 50 Teams, an die 300 Damen und Herren. Als die Deutschen in der ersten Märzdekade realisierten, dass sich das Coronavirus jedenfalls in ihrem Land nicht kontrollieren lassen würde und sie folglich vor einem echten Problem standen, stellte sich DBV und Teilnehmern die Frage, wie die Lage wohl am letzten Märzwochenende sein würde. Am 10. März habe ich mehrere Bundesliga spielende Ärzte befragt: „Jetzt absagen oder die Entwicklung weiter beobachten?“ Am 11. März haben wir allen 50 Teamkapitänen die gleiche Frage gestellt, und was in der Rückschau kaum vor-

stellbar ist: Beide Meinungsbilder waren damals – jedes für sich – von irgendeiner Einheitlichkeit weit entfernt.

Am Abend des 12. März rief die Bundeskanzlerin nach einem Gespräch mit den Regierungschefs der Länder zum Verzicht auf alle nicht notwendigen Veranstaltungen auf. Dem folgten wir umgehend mit der Team-Bundesliga und mit der ersten, in den Clubs gespielten Runde des Challenger Cups (geplant für den 23. bis 27. März). Nach einer Konsultation der Vorsitzenden der Regionalverbände am Wochenende 14./15. März wurde auch die Jahreshauptversammlung (vorgesehen für den 21. März) abgesagt. In den folgenden Tagen erlitten dasselbe Schicksal die German Bridge Team Trophy (1. bis 3. Mai), das Deutsche Bridgefestival auf Föhr (16. bis 23. Mai), das Schüler- und Juniorenwochenende in Oberreifenberg (19. bis 21. Juni) und die Aufstiegsrunde zur 3. Team-Bundesliga (18./19. Juli).

DAS ALLES TAT WEH, WAR ABER UNAUSSWEICHLICH. NUR: WIE GEHT ES JETZT WEITER?

Nehmen wir an, Deutschland schafft es mit großer Disziplin und noch mehr Glück, wie China das Virus innerhalb von zwei bis drei Monaten so weit unter Kontrolle zu bringen, dass Menschen wieder einigermaßen gefahrlos an Bridgetischen um die beste Anschrift kämpfen können, dann wird die Terminplanung für das zweite Halbjahr eine echte Herausforderung. Auf einige Aspekte möchte ich hier eingehen.

Zunächst einmal müssen wir prüfen, welche Turniere sich überhaupt nachholen lassen. Das Bridgefestival auf Föhr zum Beispiel erfordert einen Konsens mit der Gemeinde, die uns die Räume und manch

anderes zur Verfügung stellt. Es wird sich nicht verlegen lassen.

Ähnliches gilt für die German Bridge Team Trophy in Berlin, ein Turnier mit starker internationaler Beteiligung. Viele aus- und inländische Topspieler nutzen es gerne für die Vorbereitung auf die Europameisterschaften. Es hat einen festen Platz im internationalen Turnierkalender, nämlich um den 1. Mai herum. Wohl erst wieder 2021.

Anderes muss zwingend nachgeholt werden, nämlich die Jahreshauptversammlung, oder soll doch, wenn irgend möglich, noch stattfinden. Hier ist vor allem das dritte Bundesliga-Wochenende zu nennen, aber auch die Aufstiegsrunde zur Team-Bundesliga.

Zwischen diesen Extrempositionen – ziemlich sichere endgültige Absage bzw. wenn irgend möglich Nachholung - befindet sich all das, was man gerne im zweiten Halbjahr noch stattfinden lassen würde. Machen wir uns also an eine Turnierplanung.

Da hätten wir zum Beispiel Turniere, die aus mehreren Runden bestehen. Die Aufstiegsrunde zur 3. Team-Bundesliga etwa kann erst stattfinden, wenn die Regionalligen in den 14 Regionalverbänden abgeschlossen sind, denn aus deren Siegern wird die Aufstiegsrunde bestückt. Hier ist eine Abstimmung mit den Regionalverbänden nötig. Das Gleiche gilt für den Vereinspokal, wo zuerst die Sieger in den Regionalverbänden ermittelt werden müssen, bevor die Kämpfe auf nationaler Ebene - nach bisheriger Planung am 19./20. September - beginnen können.

Der Challenger Cup lässt sich relativ leicht starten, sobald in den Clubs wieder gespielt wird, denn die erste Runde wird üblicher-

weise während der ganz normalen wöchentlichen Turniere gespielt. Die spätere Zwischenrunde - 2019 an acht Orten - organisiert dann der DBV, braucht also Hotels jeweils für eine Tagesveranstaltung, ebenso die zentrale Endrunde als Wochenendveranstaltung. Mindestens der Termin für die Zwischenrunde (28. Juni) ist sicherlich stark gefährdet, derjenige für das Finale (5./6. September) vielleicht nicht ganz so sehr.

Unsere Mitglieder besuchen aber nicht nur DBV-Veranstaltungen. Daher pflegen wir nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen auf Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, wichtige Turniere in anderen europäischen Ländern (Wachau, Pula, Madeira) und - last not least - etablierte Events in Deutschland wie etwa das Kultcamp auf Burg Rieneck. Und für diese Termine bräuchten wir fast eine Kristallkugel, denn die anderen Veranstalter stehen vor derselben Verlegungsproblematik wie wir und müssen auch erst einmal die Entwicklung an der Virentfront abwarten.

Der Europäische Verband EBL zum Beispiel hat uns am 24. März mitgeteilt, dass

im Falle einer Verlegung der für Juni geplanten Europameisterschaft auf Madeira als Ersatztermin nur der 11. bis 21. November in Frage komme. Und der Weltverband WBF wollte eigentlich vom 21. August bis zum 4. September in Salsomaggiore in der Emilia-Romagna die Weltmeisterschaft abhalten. Man beobachte die Situation, hieß es zuletzt in einem Schreiben vom 17. März. Sollte es auch dort zu einer Verlegung - sagen wir in den Oktober - kommen, könnten wir Terminkollisionen endgültig nicht mehr vermeiden.

Denn zusätzlich zu den oben angesprochenen Turnieren wollen wir im zweiten Halbjahr ohnehin schon folgende Deutsche Meisterschaften abhalten: Open Paar, Open Team, Mixed Paar, Mixed Team, Damen-Paar, Senioren-Paar sowie Paar-Bundesliga. Damit ist der Kalender von Mitte August bis Ende Oktober gut gefüllt. Und wie Sie sich bestimmt erinnern, haben wir das Programm der diesjährigen Meisterschaftswoche in Berlin nur wegen einer Überschneidung mit der Weltmeisterschaft verändert. Dazu kommen übrigens noch spezielle Jugendveranstaltungen, sei es international

(WM, EM) oder national (Junioren-DM, Jugendcamp in Altleiningen/Pfalz)

Wenn allerdings in Deutschland wieder große Bridgeturniere stattfinden können, werden auch alle möglichen anderen Institutionen ausgefallene Veranstaltungen nachholen wollen. Zusätzliche Termine in Kongresshotels wird es dann kaum geben. Zudem sind wir bei einigen Turnieren an die Lagerorte unserer Schreibtische - derzeit Berlin und Wiesbaden-Niedernhausen - gebunden. Konkret: Für die Nachholung des 3. Bundesliga-Wochenendes kommt also am ehesten ein Wochenende in Frage, an dem wir in Niedernhausen bisher eine andere Meisterschaft geplant hatten.

Daher können sich selbst von vornherein für das zweite Halbjahr vorgesehene Termine ändern. Und sogar die ersatzlose Streichung solcher Turniere lässt sich nicht ausschließen, wenn anders kein Termin für vorrangige Veranstaltungen gefunden werden kann. Flexibilität wird also Trumpf sein in diesem Jahr. Was gäben wir darum, wenn das unser größtes Problem wäre!

DBV-Unterrichtsangebot im April bei BBO (www.bridgebase.com)

Mitte März wurde das DBV-Unterrichtsangebot im Internet auf 10 Veranstaltungen pro Woche erweitert, viele Spieler nutzten die Gelegenheit zur Teilnahme, so gab es weit über 100 Kiebitze bei Unterrichtslektionen und Turnierbesprechungen.

Das Programm steht unter der Leitung von DBV-Dozent Christian Fröhner aus Wiesbaden, bei den Turnieren arbeiten mit Pony Nehmert und Nikolas Bausback erfolgreiche und bekannte Turnierspieler und erfahrene DBV-Übungsleiter mit.

Folgende Basistermine gelten auch im April:

Unterricht:

Mo 18.00 Uhr Reizkonventionen
Di 21.00 Uhr Keine Angst vor SA-Kontrakten
Mi 18.00 Uhr Alleinspiel
Do 21.00 Uhr Gegenreizung

Fr 18.00 Uhr Reizung für Einsteiger (Reizung A + Reizung B)

Bitte rechtzeitig an Tisch DBV Lesson im Hauptbridgeclub kommen!

Turnierbesprechung (immer ca. 2 1/4 Stunden nach Turnierbeginn):

Mo 20.30 Uhr
Di 11.00 Uhr
Do 11.00 Uhr
Sa 14.00 Uhr
So 14.00 Uhr

Zur Besprechung bitte rechtzeitig an Tisch DBV Lesson im Hauptbridgeclub kommen!

Turnieranmeldung bei DBV Turnier unter Competitive!

Man muss nicht beim Turnier mitspielen, um an der Besprechung teilnehmen zu können. Es gibt eine Tonübertragung.

Eine Kurzanleitung zur Turnieranmeldung können Sie per Mail anfordern. Unterstützung erhalten Sie unter cfroehner1@web.de bzw DBV LESSON, SALOKIN, PONY oder CFR in BBO.

Alle Details finden Sie unter www.bridge-verband.de.

Der DBV stellt dieses Angebot kostenlos zur Verfügung und hofft auf reges Interesse.

Wir hoffen sehr, dass wir uns alle bald wieder gesund beim Live-Bridge treffen werden.

Die Termine der DBV-Turniere im Internet über BBO finden Sie auf Seite 23